



Flüchtlingsprojekt

Ute Bock

Tätigkeitsbericht 2014

Die Mitglieder des Vorstands

Ute Bock | Obfrau
Susanne Havel | Obfrau – Stv.
Univ. Prof. Dr. Michael Havel | Kassier
Mag. Thomas Grabner | Kassier-Stv.
Dr. Bernhard Weissborn | Schriftführer
Elisabeth Weissborn | Schriftführer – Stv.



Das Jahr 2014

war für uns ein sehr turbulentes. Nach der schweren Erkrankung von Ute Bock und ihren längeren Reha-Aufenthalten waren die MitarbeiterInnen damit beschäftigt, sich zu konsolidieren und die Geschäfte des Vereins im Sinne Frau Bocks weiterzuführen. Es ist uns im Zuge dessen gelungen, unsere Betreuungsleistungen sogar noch weiter auszubauen. Genauere Information dazu entnehmen Sie bitte den nachfolgenden Kapiteln. Wir sind sehr froh, dass Ute Bock sich sukzessive auf dem Weg der Besserung befindet. Ihre Genesung steht weiterhin an erster Stelle.

Leider war das Jahr 2014 auch von Geldknappheit geprägt. Wir haben es trotz dieser und eingeschränkter personeller Ressourcen geschafft, vielen Menschen, für die sich sonst niemand mehr zuständig fühlt, Hilfe zukommen zu lassen. An dieser Stelle gilt unser Dank allen unseren SpenderInnen, UnterstützerInnen und ehrenamtlichen MitarbeiterInnen! Wir freuen uns über jede Spende, die hilft, die Probleme der uns anvertrauten Menschen zu verringern. Mehr jedoch würde uns die überfällige Verbesserung der Gesamtsituation freuen. Deswegen dürfen wir politische EntscheidungsträgerInnen nicht aus ihrer Verantwortung entlassen. In diesem Sinne wünschen wir Ihnen viel Freude beim Durchlesen des Tätigkeitsberichtes 2014.

Vielen Dank für Ihr Interesse
und Ihre Unterstützung.

Verein Ute Bock
Damit Flüchtlinge eine Chance haben!



Impressum

Medieninhaber, Herausgeber, Verleger & Fotorechte: Flüchtlingsprojekt Ute Bock
Zohmannngasse 28 | 1100 Wien | Österreich
info@fraubock.at | www.fraubock.at
ZVR-Zahl: 063680493
Spendenkonto: Hypo Bank Tirol
IBAN: AT625700052011017499 | BIC: HYPTAT22
Für den Inhalt verantwortlich:
Flüchtlingsprojekt Ute Bock
Bildnachweis: Klaus Bock | Timo Bogataj |
Tina Herzl | Markus Prinz
Gestaltung: Anna Schoiswohl
Vorbehaltlich Änderungen, Irrtümer
und Druckfehler.
Wien, 2015

Inhalt

| | |
|------------------------|----|
| Vorwort | 03 |
| Beratung | 06 |
| Post- & Meldeservice | 09 |
| Bildungsprojekt | 10 |
| Wohnhaus Zohmannngasse | 12 |
| Projekte im Haus | 14 |
| Externes Wohnprojekt | 16 |
| Punschstand | 20 |
| Benefizveranstaltungen | 21 |
| Spendenaktionen | 22 |
| Finanzen | 23 |
| Webshop | 24 |
| Zivildienst | 25 |
| Team | 26 |



Beratung

Unsere Beratung versteht sich als niederschwellig und versucht durch eine Vielfalt von Leistungen den unterschiedlichen Bedürfnissen unserer KlientInnen gerecht zu werden. Unsere Zielgruppe umfasst in erster Linie AsylwerberInnen, subsidiär Schutzberechtigte und auch anerkannte Flüchtlinge aus den unterschiedlichsten Ländern. Im Jahr 2014 kamen die meisten Menschen aus Afghanistan, Irak, Syrien, Somalia, Nigeria, Iran und der Russischen Föderation (hauptsächlich Tschetschenien) zu uns.

In der Sozialberatung gibt es zwei Hauptaufgabenbereiche. Zum einen berät ein multiprofessionelles Team (Sozialarbeit, Sozialpädagogik, Kultur- und Sozialanthropologie, internationale Entwicklung) hauptsächlich KlientInnen, die Grundversorgung in Wien beziehen und im 2., 10. oder 18. Bezirk oder in einer unserer Wohnungen wohnen. Es handelt sich dabei um insgesamt 2,5 Vollzeitstellen, welche vom Fonds Soziales Wien gefördert werden. Zum anderen unterstützen uns laufend PraktikantInnen ehrenamtlich in der Beratung von oftmals obdachlosen KlientInnen. 2014 waren insgesamt 12 PraktikantInnen bei uns tätig.

Mit unserer Sozialberatung assistieren wir bei der Lösung verschiedenster Alltagsprobleme, wobei zum Alltag vieler AsylwerberInnen in Österreich leider nach wie vor die verzweifelte Suche nach einem Schlafplatz, Verpflegung und ärztlicher Versorgung gehört.



06

Beratung



Unser Angebot umfasst:

- # Hilfestellung im Umgang mit Behörden oder anderen Organisationen und Einrichtungen
- # Beratung hinsichtlich des Asylsystems und der Grundversorgung
- # Rechtliche Grundinformationen, gegebenenfalls Weitervermittlung an RechtsberaterInnen
- # Aufklärung über Rechte und Pflichten für AsylwerberInnen
- # Vermittlung von medizinischer und/oder therapeutischer Versorgung (speziell für KlientInnen ohne Krankenversicherung)
- # Aufbau von Kontakten zu Schulen und Kindergärten
- # Orientierung betreffend Wohnungssuche und Wohnungsmarkt
- # Weitervermittlung zu Notschlafstellen für obdachlose KlientInnen
- # SchuldnerInnenberatung (Entschuldung, Schuldenprävention, Kontakte zu Gläubigern)
- # Orientierung bzgl. Aus- und Weiterbildungsmaßnahmen
- # Perspektivenabklärung
- # Telefonische Beratung, Email-Beratung

07



Im Jahr 2014 wurden im Rahmen der Grundversorgung durchschnittlich 100 Beratungsgespräche pro Monat geführt aufgeteilt auf die 2,5 Vollzeitstellen. Insgesamt fanden circa 12.000 KlientInnenkontakte in der Beratungsstelle statt (grundversorgte Personen, Obdachlose und andere Hilfesuchende). Allein in der Beratungsstelle wurden ca. 2500 Stunden an ehrenamtlicher Arbeit geleistet ohne diese Unterstützung wäre ein so breit gefächertes Angebot an Beratungsleistungen nicht möglich.

Das Jahr 2014 war durch die Erkrankung von Frau Bock auch ein herausforderndes für die Sozialberatung. Frau Bock konnte uns nicht mehr wie bisher mit ihrer Erfahrung und ihrem Talent für spontane Notlösungen zur Seite stehen. Jedoch konnten wir durch viel Einsatz und Engagement unseres Teams Neustrukturierungen und Veränderungen, welche notwendig wurden, positiv bewältigen und die Qualität unserer Arbeit beibehalten.

Auch zwei (politische) Entwicklungen des letzten Jahres hatten massive Auswirkungen auf unsere Arbeit und unser Tätigkeitsfeld: Zum einen erlebten wir eine noch weiter steigende Zahl an obdachlosen und unversorgten AsylwerberInnen, was unter anderem auf die fehlenden Grundversorgungsquartiere in den Bundesländern und auf die somit entstandene schwierige Situation in der Erstaufnahmestelle in Traiskirchen zurückzuführen ist. Dies erhöhte den Druck auf die Sozialberatung und erforderte ein hohes Maß an Flexibilität. Zum anderen stellen die immer weiter steigenden Mieten in Wien v.a. subsidiär schutzberechtigte Personen und anerkannte Flüchtlinge vor nahezu unlösbare Probleme bei der Wohnungssuche. Mit den Mieten steigen auch die Kautions- und Provisionskosten, was viele Menschen in prekäre Wohnverhältnisse zwingt bzw. in die Schuldenfalle treibt. Durch diese Entwicklungen kann oftmals das

Grundbedürfnis nach einem sicheren Wohnplatz nicht oder nur unzureichend erfüllt werden. Dies und die engen asyl- und fremdenrechtlichen Rahmenbedingungen führen bei vielen Betroffenen zu steigendem psychischen Druck und einer hohen Nachfrage nach psychologischer Unterstützung. Diesbezüglich unterstützen uns nach wie vor StudentInnen der Sigmund Freud Universität, welche für Menschen ohne Krankenversicherung Psychotherapie in den Sprachen Deutsch, Russisch und Englisch direkt in der Zohmannngasse anbieten.

Fremdsprachen

Russisch, Englisch, Französisch, Türkisch, Polnisch, Spanisch, DolmetscherInnen bei Bedarf



Post- & Meldeservice

Im Jahr 2014 mussten wir auf Grund des immer größer werdenden administrativen Aufwandes die Zielgruppe unseres Meldeservices auf AsylwerberInnen und subsidiär Schutzberechtigte Personen begrenzen (alle anderen Personen haben in Wien bei anderen Stellen die Möglichkeit einer sogenannten „Obdachlosenmeldung“). Für rund 640 AsylwerberInnen (Stand Dezember 2014) ohne ständige Unterkunft ist das Meldeservice für die Fortführung ihres Asylverfahrens essentiell. Die „Obdachlosenmeldung“ gewährleistet die Zustellbarkeit behördlicher Schriftstücke und postalische Erreichbarkeit. Die KlientInnen werden angehalten mindestens zwei Mal pro Monat unsere Kontaktstelle aufzusuchen.

Das Postservice wird ausschließlich von ehrenamtlichen MitarbeiterInnen betrieben und von der Beratungsstelle geleitet und koordiniert. Für die Postausgabe fallen wöchentlich 12 Stunden an. Zwei ehrenamtliche MitarbeiterInnen stehen zu den Öffnungszeiten für das Postservice zur Verfügung, was einen Gesamtaufwand von rund 1200 Arbeitsstunden bedeutet. Diese Arbeitsstunden werden ausschließlich von insgesamt 120 MitarbeiterInnen ehrenamtlich erledigt. Darin nicht inkludiert sind die Arbeitsstunden, die für Administration, Koordination, Einschulung, Telefonauskünfte und Aktualisierung der Datenbank aufgewendet werden.

Neben der sehr verantwortungsvollen Tätigkeit der Ausfolgung der für die KlientInnen sehr wichtigen Poststücke stehen die PostservicemitarbeiterInnen auch für diverse Übersetzungen zur Verfügung und helfen bei Adresssuchen oder sonstigen kleineren Fragen. Hierbei sind die vielfältigen Sprachkenntnisse unserer ehrenamtlichen MitarbeiterInnen von großem Vorteil.

Das Meldeservice wird von den MitarbeiterInnen der Beratungsstelle durchgeführt. Das bietet uns die Möglichkeit mit den KlientInnen, die sich bei uns obdachlos melden möchten, ein abklärendes Beratungsgespräch zu führen sowie sie umfassend über ihre Rechte und Pflichten bezüglich der Anmeldung zu informieren.

Bildungsprojekt

Seit 2003 organisiert der Verein Ute Bock Deutsch-, Alphabetisierungs- und EDV-Kurse für AsylwerberInnen. Die Zielgruppe sind Personen die sich im Asylverfahren befinden, Menschen die sich Bildung nicht leisten können und keine staatliche Unterstützung dafür bekommen.

Kostenlose Deutschkurse

Das Angebot an kostenlosen Deutschkursen ist auch im Jahr 2014 erheblich gewachsen. Insgesamt haben knapp 40 ehrenamtliche DaF-LehrerInnen über 900 Menschen die Möglichkeit gegeben Deutsch zu lernen. Ist man mal für unsere Deutschkurse angemeldet kann man von Alphabetisierung bis zum fortgeschrittenen B1 durchgehend unsere Kurse besuchen. Die inzwischen erreichte Konstanz ist für viele Flüchtlinge auch neben dem Deutscherwerb ein großer Gewinn, da unsere Kurse für Menschen, denen Arbeit verweigert wird, oft die einzige Möglichkeit einer Fortbildung und Partizipation sind. Für Menschen die ein Studium anstreben wurden auch spezielle B2 Kurse mit Abschluss angeboten.

Kostenlose ÖSD-Prüfungen

Im September 2013 wurde das Bildungsprojekt des Vereins durch den Erhalt der ÖSD-Lizenz auf dieselbe Stufe wie eine professionelle Sprachschule gehoben. Das bedeutet, TeilnehmerInnen unserer Kurse haben nun die

Möglichkeit ihr Sprachstudium bei uns mit dem international anerkannten österreichischen Sprachdiplom abzuschließen. Im Jahr 2014 konnte der Verein mithilfe von 6 ehrenamtlichen ÖSD PrüferInnen an 3 Prüfungswochenenden über 200 Flüchtlinge prüfen und bei Bestehen mit dem Zertifikat belohnen. Für einige war das nachweislich hilfreich im laufenden Asylverfahren und führte zum Erhalt des Bleiberechts in Österreich.

Ehrenamtliches Engagement und Bildungspartner

Aufgrund unseres Bildungsprojekts ist es möglich von der Alphabetisierung bis zu Deutschkenntnissen auf hohem Niveau kostenlos Kurse zu besuchen und in Form der ÖSD-Zertifikate auch entsprechende Nachweise zu erhalten, die zum Teil in den diversen Bleiberechts-Verfahren nützlich sein können. Der Dank hierfür gilt vor allem den insgesamt 40 LehrerInnen, ohne deren ehrenamtliches Engagement wir keine Deutschkurse anbieten könnten. Weitere wichtige Partner in unserem Bildungsprojekt sind das Amerlinghaus, welches uns kostenlos Räumlichkeiten zur Verfügung stellt, das ÖSD-Zentrum, welches uns bei der LehrerInnen-Fortbildung und den ÖSD-Prüfungen unterstützt und das Projekt Prosa (www.vielmehr.at) mit dem wir 2013 eine Kooperation eingegangen sind.



Deutschkurse 2014 in Zahlen

- Insgesamt wurden im Jahr 2014
- # 51 Kurse zu je 4 Monaten mit einem Schnitt von 5 Stunden pro Woche abgehalten.
- # Über 1000 Flüchtlinge konnten einen oder mehrere kostenlose Deutschkurse im Laufe des Jahres besuchen.
- # 40 LehrerInnen unterrichteten ehrenamtlich insgesamt knapp 4500 Stunden.
- # 205 KursteilnehmerInnen nahmen an den ÖSD Prüfungen teil,
- # 160 davon bestanden die Prüfungen und erhielten das ÖSD Zertifikat.



Wohnhaus Zohmannngasse

Das vereinsinterne Ziel, in Zukunft die Zielgruppe des Wohnprojekts fast ausschließlich auf Flüchtlinge, die weder über ein eigenes regelmäßiges Einkommen verfügen, noch Ansprüche auf staatliche Transferleistungen haben, einzuschränken, wurde über weite Strecken umgesetzt. Die hohe Nachfrage an Wohnplätzen von der eben genannten Zielgruppe nimmt kaum ein Ende. Diese Tatsache nahmen wir u.a. zum Anlass um vorrangig die genannte Personengruppe ins Wohnprojekt aufzunehmen.

Im Laufe des Jahres 2014 sind 28 Personen, darunter zwei dreiköpfige Familien aus der Zohmannngasse ausgezogen. Die Gründe dafür sind sehr unterschiedlich. Viele haben es durch eine Veränderung des Aufenthaltsstatus geschafft am privaten Wohnungsmarkt Fuß zu fassen. Manche haben sich entschieden in ihr Heimatland zurückzukehren. Einigen konnte mit Unterstützung der Magistratsabteilung 50 – soziale Wohnungsvergabe – eine alternative Wohnmöglichkeit, die auch individuell leistbar ist, vermittelt werden. Nachdem wie bereits eingangs erwähnt die Nachfrage nach einem Wohnplatz in der Zohmannngasse enorm hoch ist, wurden die frei werdenden Zimmer innerhalb kürzester Zeit nachbelegt.



Wohnhaus Zohmannngasse



Ende des Jahres 2014 lebten 80 Menschen, darunter eine zweiköpfige und eine dreiköpfige Familie im Wohnhaus in der Zohmannngasse. 72% und damit die bei weitem größte Gruppe unserer BewohnerInnen kommt aus afrikanischen Herkunftsländern. 21% aus der Russischen Föderation und Afghanistan.

Im Vergleich zu 2013 hat sich die BewohnerInnenzahl jener Personen, deren Asylverfahren bereits in zweiter Instanz mittels Asylbescheid rechtskräftig negativ entschieden wurde, von 60% (2013) auf ca. 75% (2014) erhöht. Diese Gruppe verfügt über kein eigenes regelmäßiges Einkommen und erhielt vom Verein ein monatliches Essensgeld in der Höhe von EUR 20,- in Form von Gutscheinen ausbezahlt. Neben der direkten Unterstützung bestand für

die BewohnerInnen in der Zohmannngasse die Möglichkeit sich an unserem großzügigen Sach- und Lebensmittelpenden zu bedienen.

Nacht- und Wochenenddienst

Gleich wie im Jahr 2013 waren zwei Personen im Ausmaß von je 40 Wochenstunden im Ute Bock Haus in Form eines Nachtportierdienstes beschäftigt. Zusätzlich hatte jeweils ein Zivildienstler außerhalb unserer regulären Öffnungszeiten (SA, SO und Feiertage) tagsüber Bereitschaftsdienst. Der Nachtportier ist in erster Linie dafür verantwortlich, die Nachtruhe und damit einhergehend die Einhaltung der Hausordnung konsequent einzufordern.

Projekte im Haus

Bock auf Malen

Von 12.8. bis 17.8. organisierte Sami - ein aus Afghanistan geflüchteter junger Bewohner des Hauses – im Zuge von ‚Bock auf Kreativität‘ einen Malworkshop für Kinder und Jugendliche mit Migrationshintergrund. Am Workshop nahmen 12 junge Menschen aus verschiedenen Herkunftsländern teil. Die zahlreich gefertigten Bilder werden 2015 im Rahmen einer Ausstellung der Öffentlichkeit präsentiert. Die Spenden und Erlöse gehen an den Verein um die vielen Aktivitäten des Vereins und dessen HelferInnen zu unterstützen.

Fasten Teilen Helfen

Im Juli wurde eine gemeinsame Solidaritätsaktion, initiiert von der Muslimischen Jugend Österreich (MJÖ), im Ute Bock Haus durchgeführt. Das von der MJÖ ins Leben gerufene Projekt Fasten-Teilen-Helfen (FTH) fand bereits zum zweiten Mal im Wohnhaus in der Zohmannngasse statt. Dabei sollen Jugendliche dazu motiviert werden, sich im Fastenmonat Ramadan ehrenamtlich zu engagieren und Solidarität zu zeigen. FTH soll den teilnehmenden Jugendlichen einen Einblick in das Leben derer schaffen, die von Armut oder sozialer Ausgrenzung betroffen sind. Vor diesem Hintergrund wurde im Fastenmonat Ramadan zwei Mal pro Woche in den Küchen des Wohnhauses großzügig aufgekocht und die kulinarischen Köstlichkeiten an die BewohnerInnen verteilt. Im Jahr 2014 nahmen neben den engagierten Jugendlichen der MJÖ auch junge Nationalratsabgeordnete an der Hilfsaktion teil.



Testwoche – Aids Hilfe

Im Rahmen der ‚European HIV Testing Week‘ bat die Aids Hilfe Wien Ende November im Ute Bock Haus eine unverbindliche und kostenlose HIV Testung an. Die Aids Hilfe kam mit einem Team bestehend aus einer Ärztin und 2 PsychologInnen, und führte in den Büroräumlichkeiten des Vereins die Testung durch. Insgesamt ließen sich zirka 30 BewohnerInnen und einige MitarbeiterInnen vom Verein testen. In der darauffolgenden Woche wurden die Resultate in einem anonymisierten Gespräch mitgeteilt. Da das Angebot stark angenommen wurde, ist der Verein stark daran interessiert die Kooperation mit der Aids Hilfe aufrecht zu erhalten, um auch in Zukunft eine regelmäßige HIV Testung für unsere KlientInnen im Wohnhaus und ev. darüber hinaus anbieten zu können.

Tuberkulosevorsorge

Im Jahr 2014 fuhr bereits zum zweiten Mal der mobile Röntgenbus, entsandt vom Gesundheitsdienst der Stadt Wien (MA15), in der Zohmannngasse vor. Tuberkulose hat zwar weitestgehend an Schrecken verloren, ist aber nach wie vor eine ernstzunehmende Erkrankung, weswegen wir sowohl die BewohnerInnen als auch die MitarbeiterInnen im Ute Bock Haus jährlich dazu anhalten, der mobilen Untersuchung vor Ort nachzukommen. Falls jemand am Untersuchungstag verhindert war, sich dem Lungenröntgen zu unterziehen, dann wurde sie/er per Post zu einem separaten Termin von der MA 15 geladen.



Externes Wohnprojekt

Die Anmietung einzelner Wohnungen für junge, in Österreich gestrandete und unver-sorgte Flüchtlinge durch die Privatinitiative von Ute Bock im Jahr 2000 kann als Startschuss zur Gründung des Vereins Ute Bock gesehen werden. Zu Beginn handelte es sich um eine kleine, konstante BewohnerInnengruppe die intensiv durch Frau Bock betreut wurde. Mit den Jahren wurde das Projekt immer größer. Immer mehr Menschen standen vor den Türen des Vereins, immer mehr Wohnungen wurden angemietet bis im Jahr 2012 der Höchststand von über 130 Wohnungen und 450 BewohnerInnen erreicht wurde. Eine große Gruppe von Menschen konnte untergebracht werden und somit in der Bewältigung ihrer alltäglichen Probleme unterstützt werden, die finanziellen Mittel des Vereins waren jedoch nicht ausreichend um den Betreuungsstandard der ersten Jahre zu halten. Wir wollen uns nun wieder an den Anfangszeiten orientieren und arbeiten seit mittlerweile zwei Jahren an der schrittweisen Verkleinerung des Wohnprojektes bei gleichzeitiger Erhöhung des Betreuungsangebotes.

Das Wohnprojekt des Vereins Ute Bock wird durch private Spenden finanziert. Wir sind in unseren Entscheidungen daher an keine Vorgaben gebunden und können unser Angebot den Menschen zur Verfügung stellen, die aus dem öffentlichen Versorgungsnetz fallen. Mit dem Haus Amadou der Caritas stellen wir in Wien somit das einzige Angebot für Personen, die nicht in die Betreuung der Länder oder des Bundes fallen (meist handelt es sich hier um abgelehnte AsylwerberInnen).

Zielgruppe des Wohnprojektes sind Menschen im Asylverfahren bzw. Menschen ohne Aufenthaltsstatus und ohne alternative Möglichkeit einer Unterbringung in Wien, die kein Einkommen oder soziale Transferleistungen beziehen. Die Aufnahme der BewohnerInnen erfolgt über unsere Beratungsstelle, in Einzelfällen auch direkt über die Intervention anderer sozialer Einrichtungen. Der Großteil unserer BewohnerInnen wird über einen Zeitraum von mehreren Jahren innerhalb unseres Wohnprojektes untergebracht.



Zahlen und Fakten

Das Externe Wohnprojekt des Vereins hat sich auch im Lauf des Jahres 2014 weiter gezielt verkleinert. Es wurden Mietverträge für 30 Wohnungen gekündigt bzw. nicht weiter verlängert. Zu einem großen Teil betrifft das Appartements im Kabelwerk im 12. Bezirk.

Per 31.12.2014 verfügt das externe Wohnprojekt über 55 Wohnungen. Die Standorte verteilen sich auf ganz Wien, wobei sie sich in diesem Jahr vor allem auf die Bezirke 10., 15. und 17. konzentrieren. 46 Familien mit insgesamt 90 Kindern und Jugendlichen finden in diesen Wohnungen ein Zuhause. Der Großteil davon stammt wie schon die Jahre zuvor aus der Russischen Föderation und Armenien. Die Verteilung zwischen Männern und Frauen ist im externen Wohnprojekt ausgeglichen.

18 Familien sind im Lauf des Jahres aus unserem Wohnprojekt ausgezogen. Für eine Familie konnten wir über die Soziale Schiene eine Gemeindefamilienwohnung organisieren, 12 Familien sind in selbst organisierte Privatwohnungen verzogen, 3 Familien wurden von anderen sozialen Einrichtungen übernommen und 2 Familien sind in ihre Heimatländer zurückgekehrt. Aufgrund der Wohnungsreduktion hat es im Jahr 2014 keine Neuaufnahmen von Familien gegeben.

75% der BewohnerInnen sind AsylwerberInnen bzw. Personen ohne Aufenthaltstitel (mit bereits negativ abgeschlossenem Asylverfahren). 10% sind subsidiär Schutzberechtigt, 5% verfügen über einen Konventionspass. 10% verfügen über einen neu erworbenen Aufenthaltstitel über das Niederlassungsgesetz.

80% der BewohnerInnen verfügen über kein eigenes Einkommen. Sie erhalten ein wöchentliches Essensgeld welches je nach Familiengröße bemessen wird. 5% beziehen Grundversorgung, 15% leben von ihrem Arbeitseinkommen bzw. Mindestsicherung oder Arbeitslosengeld.

70% der erwachsenen BewohnerInnen ist nicht kranken-versichert. Bei den Kindern und Jugendlichen beträgt dieser Anteil 40%.



Angebote

Das Wohnprojekt bietet seinen BewohnerInnen eine kostenlose Unterbringung in Privatwohnungen in Wien. Miete, Energie- und Heizkosten werden vom Verein getragen. BewohnerInnen, die in Wien Grundversorgung beziehen, jedoch keinen Anspruch auf Unterbringung über diese haben (z.B. Personen, die Rot-Weiß-Rot-Karte Plus erhalten haben und bis zu ihrem Eintritt in eine Arbeitsverhältnis Grundversorgung beziehen), erhalten über diese einen Mietkostenbeitrag (Einzelpersonen 120€, Familien 240€) welcher vom Verein einbehalten wird.

BewohnerInnen, die über kein eigenes Einkommen verfügen erhalten ein wöchentliches Essensgeld. Die Auszahlungshöhe ist nach Familiengröße gestaffelt und startet bei 10€ für eine Einzelperson und beträgt maximal 40€ für eine achtköpfige Familie. Ein Teil des Essensgeldes wird in Bar der andere Teil in Rewe-Gutscheinen ausbezahlt. Bei der Essensgeldauszahlung werden auch Lebensmittelspenden verteilt. Möglich macht das unter anderem die regelmäßige Unterstützung der Wiener Tafel, die uns mehrmals die Woche mit verschiedenen Produkten beliefert. Von der Mulackal Handels GmbH erhalten wir



regelmäßig diverse Tiefkühlgerichte. Kostenlose Kleidung und Haushaltsgegenstände sind in unserem Kleiderlager erhältlich.

Einmal pro Woche hat das Wohnbetreuungsbüro für seine BewohnerInnen geöffnet. Angeboten wird Beratung für diverse soziale Fragestellungen und die Vermittlung von kostenlosen Unterstützungsangeboten. Die Handlungsspielräume sind meist sehr klein, durch das Engagement einzelner Privatpersonen und Firmen gelingt es aber doch immer wieder Erfolge zu verzeichnen. An dieser Stelle möchten wir die Firma Jäckel Optik aus dem 10. Bezirk erwähnen, die uns seit mehreren Jahren mit kostenlosen Brillen unterstützt und den Augenarzt Dr. Andreas Prangl-Götzl der immer wieder Untersuchungen von unversicherten Personen durchführt. Dr. Nicole Grois, Kinderärztin im 9. Bezirk, und ihr Team unterstützen uns intensiv bei der medizinischen Versorgung der unversicherten Kinder. Die FÖJ (Freie Österreichische Jugend) ermöglicht jährlich zwei unserer Kinder die Teilnahme an einem zweiwöchigen Ferienlager am Neufeldersee. Ein unvergessliches Erlebnis für alle bisherigen Teilnehmer bei dem oft enge Freundschaften geknüpft werden.

Schulspendenaktion 2014

Der tolle Erfolg der Schulspendenaktion hat uns ermöglicht etwa 50 Kinder mit einem neuen Schulstartpaket auszustatten. Weiters konnten wir 50 SchülerInnen ein Top-Jugendticket zur Verfügung stellen.

Positive Fallverläufe im Jahr 2014

Im Jahr 2014 konnten 8 Familien ihren Aufenthalt über die humanitäre Schiene legalisieren und verfügen nach jahrelanger Zeit des Wartens und der Ungewissheit über einen Aufenthaltstitel inklusive Arbeitsmarktzugang. Die betroffenen Familien zeichnen sich durch einen langjährigen Aufenthalt in Österreich und ein hohes Maß an Integrationsbemühungen aus. Weiters erhielt eine Familie einen positiven Asylbescheid und eine weitere Familie Subsidiären Schutz.

Ausblick 2015

Um die Versorgung unserer Schützlinge zu verbessern wird das Essensgeld deutlich erhöht. Auch mit Neuaufnahmen von Familien soll im nächsten Jahr wieder gestartet werden.

Übersicht

- # 55 Externe Wohnungen
- # 200 BewohnerInnen (46 Familien mit 90 Kindern und Jugendlichen)
- # 75% AsylwerberInnen (im Verfahren bzw. bereits negativ abgeschlossenes Asylverfahren)
- # 10% Subsidiär Schutzberechtigte
- # 5% Konventionsflüchtlinge
- # 10% Rot-Weiß-Rot-Karte Plus
- # 80% verfügen über kein Einkommen
- # 5% beziehen Grundversorgung
- # 15% verfügen über ein eigenes Einkommen, Arbeitslosengeld oder Mindestsicherung
- # 70% der erwachsenen BewohnerInnen sind nicht krankenversichert
- # 40% der Kinder und Jugendlichen sind nicht krankenversichert



Punschstand

Mariahilfer Straße neu ... Punschstand neu.

Die Punschstand-Saison 2014 begann für uns mit einigen Hindernissen. Der Umbau der Mariahilfer Straße hatte dazu geführt, dass unser Standort an der altbewährten und liebgewonnenen Adresse diesmal nicht möglich war. Von Gastgärten im November über neu angelegte Baumscheiben bis hin zu tragischen Krankheitsfällen bei den zuständigen Behörden spannte sich der Bogen der zahlreichen Unerfreulichkeiten und Hürden.

Diese Umstände führten zu bangen Wochen, in denen wir nicht wussten, ob es 2014 überhaupt zum Aufbau und Eröffnung unseres Punschstandes kommen würde. Schließlich konnten wir mit geraumer Verspätung am 27.11.2014 zwar nicht an gewohnter Stelle dafür direkt gegenüber des üblichen Standorts endlich die Läden hochklappen und unsere BesucherInnen mit warmen Getränken gegen die soziale Kälte und zum Stöbern in unserem T-Shirt-, Taschen- und Büchersortiment willkommen heißen. Kaum war der Punschstand eröffnet, öffnete jedoch auch der Himmel seine Schleusen und das nasskalte Wetter lud in den ersten Tagen nicht unbedingt zu einem längeren Verweilen im Freien ein.

Dass der Punschstand trotz aller Hindernisse und Unbill auch 2014 mit Einnahmen von insgesamt 24.313€ am Ende doch ein Erfolg wurde, ist nicht zuletzt unseren treuen UnterstützerInnen, BesucherInnen und dem Einsatz unserer Zivildienstler und ehrenamtlichen MitarbeiterInnen, sowie einigen Sponsoren zu verdanken.

Auch 2014 gab es wieder eine der beliebten Punschstand-Parties. Wofür wir uns bei jenen ganz herzlich bedanken wollen, die mit ihrem Einsatz und ihrem Besuch dafür sorgten, dass auch in diesem Jahr ein rauschendes Fest daraus wurde.

Wir freuen uns darauf, Sie auch im nächsten Jahr wieder an der gewohnten Stelle bei einem Punsch oder Glühwein sowie mit einem Sortiment bockiger Artikel begrüßen zu dürfen.



Benefizveranstaltungen

Benefizveranstaltungen und Kooperationen im kulturellen Bereich sind ein wichtiger Bestandteil der Öffentlichkeitsarbeit des Flüchtlingsprojekts Ute Bock. Neben den für den Verein sehr wichtigen Spendengeldern ist auch die Bewusstseinsarbeit ein bedeutendes Ziel dieser Tätigkeiten. Frau Bock pflegt immer zu sagen:

„Wir brauchen eure Unterstützung, die finanzielle, aber auch die im Kopf.“

Bock auf Kultur

In den vergangenen Jahren hat sich die Benefizreihe „Bock auf Kultur“ als Veranstaltungsreihe etabliert und wurde zu einer fixen Größe im Wiener Kultur-Herbst. 2013 konnte mit über 30 Veranstaltungen das 10-jährige Jubiläum gefeiert werden. Auch Bock auf Kultur 2014 war sehr erfolgreich und konnte mit einer tollen neuen Veranstaltung aufwarten, dem 1. Ute Bock Ball! Dank der Einladung des Weltmuseums Wien war es sogar möglich den Ball in einem Flügel der Hofburg abhalten zu können. Am Ball und bei weiteren

17 Veranstaltungen waren u.a. Klangkombinat Kalksburg, Koenigleopold, Ogris Debris, Cafe Drechsler, Remasuri, James Hersey, Lemo, Kristian Davidek, I-Wolf oder We Walk Walls zu sehen. Über 6000 BesucherInnen besuchten Bock auf Kultur 2014 und spendeten knapp 30.000€. Danke an alle ehrenamtliche KünstlerInnen, HelferInnen und BesucherInnen für dieses Festival!

www.bockaufkultur.at

Infotische und Kooperationen

Wir waren auch 2014 wieder bei verschiedenen Veranstaltungen mit unserem Infotischen dabei. Die Infotische bei größeren und kleineren Veranstaltungen ermöglichen uns die Ziele und Ideen des Flüchtlingsprojekts weiterzutragen. Hier eine Auswahl: Donaufestival, Glatt und Verkehrt, Südwindfest, Afrika Tage Wien, Wiesen, Neubaugassen Flohmarkt, Grünes Wanderkino, Buskers Festival, fesch Markt in der Ottakringer Brauerei, Volksstimmenfest.



Spendenaktionen

Mit gezielten Sammelaktionen versuchen wir, zeitnah akute Bedürfnisse unserer KlientInnen zu erfüllen. So organisieren wir beispielsweise jedes Jahr zu Schulbeginn eine „Schulsachensammelaktion“. In der Weihnachtszeit gibt es die allseits beliebte Bock's Box. Der Gedanke dazu ist ganz einfach: ein normaler Schuhkarton wird mit Dingen für das alltägliche Leben gefüllt, mit Geschenkpapier verschönert und an Familien und Alleinstehende verschenkt. Im Jahr 2014 wurden ca. 700 Stück abgegeben und von uns weiterverteilt.

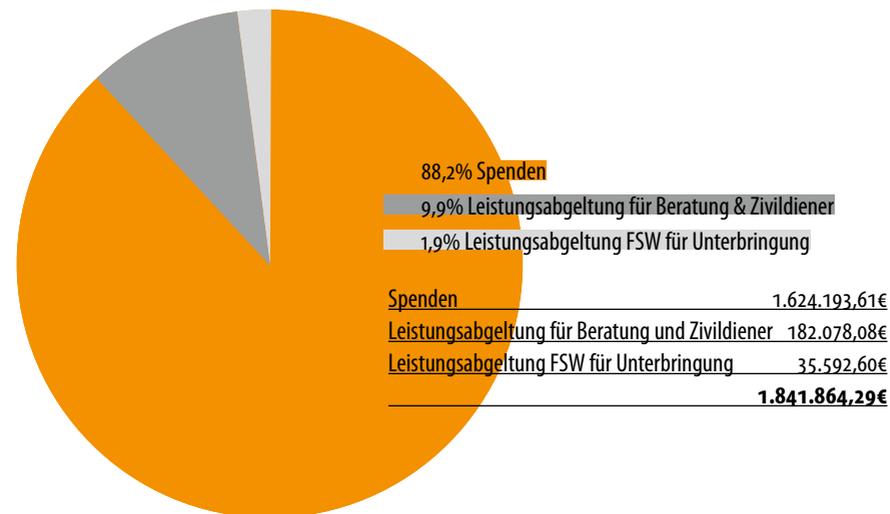
Ute Bock Cup 2014

Zum bereits 6. Mal ging am 1. Juni 2014 der Ute Bock Cup über die Bühne. Fast schon traditionellerweise luden die Freund*innen der Friedhofstribüne und der Wiener Sportklub zum freundschaftlichen Kicken für den guten Zweck auf den Sportklub Platz. 32 Teams haben an diesem Tag gleich drei Cups ausgespielt – Heimsieg inklusive. Wir konnten uns über eine Rekordspendensumme von ca. € 25.000,- für den Verein Ute Bock freuen!

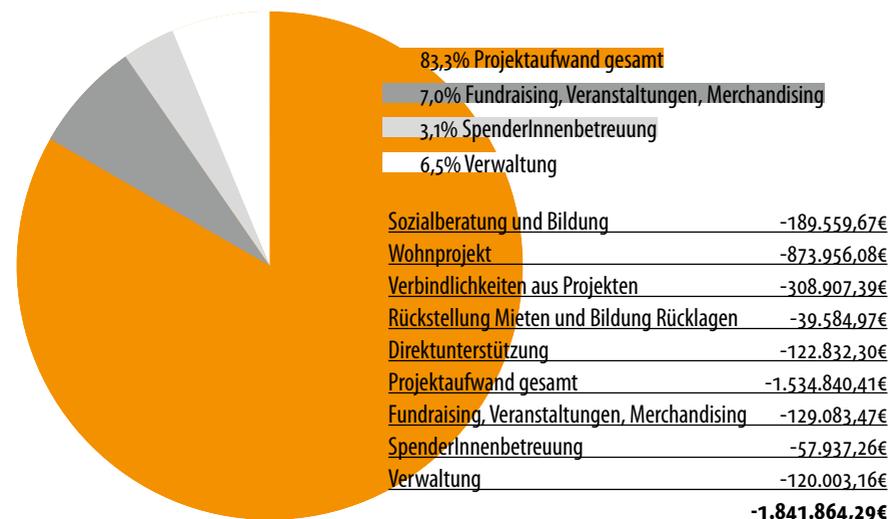


Finanzen

Mittelherkunft 2014



Mittelverwendung 2014





Webshop

Alle bockigen, textilen Produkte beziehen wir von Continental Clothing | Earth Positive. Diese bieten quasi eine „grüne Revolution“ in Sachen Bekleidung: klimafreundlich, ökologisch und sozial verantwortungsvoll produzierte T-Shirts. Die Produkte werden ausschließlich mit Hilfe erneuerbarer Energien aus Wind- und Solarkraft hergestellt, die Rohmaterialien werden sorgfältig ausgewählt. Zudem sind die Produzenten Mitglied der Fair Wear Foundation. Bedruckt werden unsere Textilartikel von fix und fertig, einem sozialökonomischen Betrieb in Wien.

2014 beliefen sich die Gesamteinnahmen aus dem Webshop auf ca. €35.000€

Zivildienst

Seit 2005 ist das Flüchtlingsprojekt Ute Bock eine anerkannte Zivildienststelle. Im Jahr 2014 haben insgesamt 6 junge Männer ihren Zivildienst absolviert.

Ihre alltäglichen Aufgaben umfassen sowohl Hol- und Bringdienste, Portiersdienst und die Mitarbeit in sämtlichen Bereichen des Vereins. Vor allem an der Organisation des Punschstandes und als Aushilfe bei diversen Eigen- und Fremdveranstaltungen waren sie maßgeblich beteiligt. An dieser Stelle möchten wir festhalten, dass unsere „Zivis“ wertvolle und wichtige Mitarbeiter sind und eine große Stütze für das Flüchtlingsprojekt darstellen.



Team

oben von links: Melanie Carmann, Sabine Pinterits,
Emanuel Hinterbauer, Thomas Grabner, Katja Teichert
unten von links: Christian Penz, Claire Stephan, Christian Herzog,
Nina Wagner, Anna Schoiswohl, Ibrahim Ari

Team





Flüchtlingsprojekt Ute Bock

Zohmanngasse 28, 1100 Wien, Österreich

T 01 929 24 24 24

F 01 929 24 24 99

E info@fraubock.at

www.fraubock.at

Öffnungszeiten

Beratungsstelle: Mo, Mi, Fr 10.00-17.00 Uhr

Meldeservice: während der Beratungszeit

Postservice: Mo, Mi, Fr 13.00-16.00 Uhr

Büro: Mo-Fr 10.00-17.00 Uhr

Spendenkonto

Hypo Bank Tirol

IBAN: AT625700052011017499

BIC: HYPTAT22